

Ottendorfer Zeitung

Local-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich beim Abholen von der
Geschäftsstelle 1,50 Mk., frei ins Haus
1,60 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile oder deren Raum
20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.
Anzeigen-Akademie
bis spätestens Mittags 12 Uhr des
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 29

Sonntag, den 10. März 1918

17. Jahrgang.

Amtlicher Teil. Kohlrüben-Verkauf

Anbet bei Herrich statt

Ein Zentner kostet 7,50 Mk.

Ottendorf-Moritzdorf, am 8. März 1918.

Der Gemeindevorstand.

Kleider-Abgabe.

Die Einwohnerschaft wird wiederholt gebeten, aus vaterländischen Gründen ihre Bekleidung an Kleidungs- und Wäscheutensilien und Schuhwerk erneut durchzusehen und nicht unbedingt nötige Stücke gegen ohne Vergütung an die hiesige Annahmestelle im Gemeindeamt abzuliefern. Der Bedarf an Sachen für die ärmere Bevölkerung ist außerordentlich groß.

Die Verteilung von Bezugsscheinen wird in der Regel wesentlich von Abgabe alter Sachen abhängig gemacht werden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 8. März 1918.

Der Gemeindevorstand.

Die Anmeldung der Ostern 1918 schulpflichtigen Kinder

Dienstag, den 12. März (für die Knaben)

Mittwoch, den 13. März (für die Mädchen)

Im Lehrzimmer der neuen Schule von 2 bis 4 Uhr nachmittags stattfinden.

Schulpflichtig Ostern 1918 sind alle Kinder, die bis dahin das 6. Lebensjahr vollenden, auf Wunsch der Eltern und Erzieher können auch solche Kinder aufgenommen werden, die bis zum 30. Juni d. J. 6 Jahre alt werden.

Beizubringen ist für hier geborene Kinder nur der Impfschein, für auswärts geborene Geburtsurkunde nebst Taufbescheinigung, Impfschein.

Ottendorf-Okrilla, den 7. März 1918.

Der Schuldirektor.

Saatkartoffeln betr.

Bestellungen auf Saatkartoffeln und Anträge auf die dazu erforderlichen Saatkarten sind bis

Montag, den 11. d. J. Mts.

im Gemeindeamt (Meldeamt) anzubringen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 7. März 1918.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Bei Durchführung erfolgreicher Verhandlungen wurden östlich von Merlem 30 Belgier, nordöstlich von Festubert 22 Engländer gefangen genommen. Der Artillerie- und Minenwerferkampf lebte am Abend in einzelnen Abschnitten auf.

Sturmabteilungen brachten von einem Dorf östlich von La Neuville südlich von Berry-au-Bac eine Anzahl gefangene Franzosen zurück. Im übrigen blieb die Geschütz- und Störungsfeuer beschränkt, das sich auf dem westlichen Maas-Ufer vorübergehend steigerte.

An der lothringischen Front entwickelte die französische Artillerie zwischen Selle und Plaine rege Tätigkeit.

Neue Unterseebootfolge im Sperrgebiet um England: 18500 Brutoregister-tonnen. Von den verankerten Schiffen wurden zwei tiefbeladene Dampfer im Keimelkanal aus einem großen, gesicherten Geleitzug herausgeschossen.

Über zwei Drittel der Sowjets sollen den Friedensschlüsse der Bolschewiken zugestimmt haben. Der „Wost. Itj.“ zufolge habe Lenin gemeint, nur Schwäger könnten von der Fortsetzung des Krieges reden. Die ganze bürgerliche Welt Russlands ersehne die Anwesenheit der Deutschen; wo sie erschienen, würden sie mit offenen Armen empfangen.

Nach einer Mitteilung aus Waja ha-

ber finnische Senat beschlossen, die Aland-Inseln zu einem selbständigen Bezirk innerhalb der finnischen Republik unter Landeshoheit zu machen. Laut „Politiken“ protestierte die revolutionäre Regierung in Helsinki gegen die Besetzung der Aland-Inseln durch die Schweden, da es sich hierbei um finnisches Gebiet handle.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 9. März 1918.

Gemeinderats-Sitzung am 7. März. In der von Herrn G. B. Richter eröffneten Sitzung berührte derselbe die neugewählten Mitglieder Wollbrand, Dreßler und Großmann und verpflichtete dieselben durch Handschlag. Der Herr Vorsitzende erstattete Bericht über den Stand der Errichtung einer Nebenstelle der Zentralschlachtung und über die Versorgung der Gemeinden mit Freibankfleisch. Die Firma August Walthert u. Söhne A.-G. hat der Gemeinde eine Summe von 5000 Mark als Stiftung überwiesen zu den Zwecken eines Kinderhortes. Der Gemeinderat beschließt die Stiftung unter Ausdruck herzlichsten Dankes anzunehmen. Ein amtlicher Wohnungsnachweis soll im Gemeindeamt eingerichtet werden. Ein diesbezügliches Antwortschreiben brachte der Vorsitzende zur Berlesung und erfolgte dessen Annahme einstimmig. Der zu gründenden Siedlungsgesellschaft Dresden Stadt und Land tritt die Gemeindeverwaltung mit dem Betrage von 1000 Mark bei. In den Bau-

Wollbrand, in den Feuerlöschausschuss Herr Dreßler und den Gasausschuss die Herren Großmann und Wollbrand zugewählt. Die Baufrage Peudert, Nadeburgerstraße, Einbau einer Wohnung in das Nebengebäude wurde mit einigen Bedinungen befürwortet. Durch die Bewirtschaftung des Grundstücks der Firma August Walthert u. Söhne A.-G. am Gunnersdorfer Bahnhof macht sich die Verlegung des Fußweges notwendig und erklärt sich der Gemeinderat damit einverstanden unter der Bedingung, daß der Umgehungsweg dauernd rechtlich gesichert und in gangbarem Zustand verfestigt wird. Schaffung von Kleinwohnungen steht der Gemeinderat sehr sympathisch gegenüber und soll die Angelegenheit in weitgehendster Maße unterstützt und gefördert werden. Die Weiterbehandlung der Angelegenheit erfolgte in geheimer Sitzung.

Am morgenden Sonntag konzertieren im Gasthof zum Hirsch die im hiesigen Orte schon vielfach mit gutem Beifall aufgenommenen Dresdner Walzball-Sänger und ist ein Besuch nur zu empfehlen.

Unwahre Gerüchte. In Dresden und auch hier sind wieder einmal Gerüchte im Umlauf, daß in Flandern u. a. durch eine von den Engländern herbeigeführte Leberschwemmung 20 bis 25 000, andere sprechen 40 000 deutsche Soldaten ertrunken seien. Diese Gerüchte, die zweifellos auf eine verbrecherische Flammfäheri zurückzuführen und von feindlichen Agenten ausgebreitet worden sind, haben auch Eingang in unserm Ort gefunden. Zur Beruhigung aller sei mitgeteilt, daß nach Auskunft der zuständigen Stelle an dem Gerücht kein wahres Wort ist. Vor Weiterverbreitung sei hierdurch gewarnt.

Die Sommerzeit beginnt am 15. April vormittags 2 Uhr und endet am 16. Sept. vormittags 3 Uhr. Die öffentlichen Uhren sind am 15. April vormittags 2 Uhr auf 3 Uhr vorzustellen und am 16. September vormittags 3 Uhr auf 2 Uhr zurückzustellen. Die Sommerzeit wird wieder eingeführt, weil sie sich 1916 und 1917 voll bewährt hat. Außer den Vorteilen für die Volksgesundheit sind erhebliche Ersparnisse an den für Beleuchtungs- und Heizungsarbeiten erzielt worden. Dieser Zeitpunkt empfahl sich deswegen zum Übergang, weil gegen 2 Uhr vormittags die wenigsten Eisenbahnzüge verkehren.

Nicht genehmigte Sammlung. Bei dem königlichen Ministerium des Innern ist ein Gesuch um Genehmigung der vom Reichsausschuss in Sachsen angeregten Sammlungen für die aus Russland heimkehrenden Kriegsgefangenen bisher nicht eingegangen. Von einer Genehmigung dieser Sammlungen für Sachsen kann somit keine Rede sein.

Sonderverteilung von Zucker. Das Landes-Lebensmittellamt hat sämtlichen Kommunalverbänden aus seiner Zuckerrücklage Zucker zugewiesen und angeordnet, daß eine Sonderverteilung von 1/2 Pfund auf den Kopf der von dem Kommunalverband mit Zucker zu versorgenden Personen, einschließlich der Militärpersonen, aber mit Ausschluß von Kriegsgefangenen stattzufinden hat. Im Verlaufe der Amtshauptmannschaft Dresden A wird der Zucker auf besondere Zuckerkarten, die mit den nächsten Brotkarten zur Ausgabe gelangen, verteilt werden.

Dresden. Bei Kleinhändlern erschien in letzter Zeit mehrfach ein angeblicher Angehelliger einer hiesigen Wirtsgroßhandlung und ließ sich die Vieserscheine über die letzte Margarineendung vorlegen. Er erklärte:

dann, die Kleinhändler hätten zu wenig Margarine empfangen; die Sendung sei für einen anderen bestimmt gewesen. Er sei beauftragt, die Margarine einem anderen Händler zu überbringen. Seine Großfirma werde ihm sofort den größeren Posten der Ware zustellen. Er erbeutete Gewichtsmengen von 9, 13, 18 und 35 Pfund. Hinterher erfuhren die Kleinhändler, daß sie einem Betrüger in die Hände gefallen waren.

Eine vielseitige Schwindlerin, die Lebensmittel, Kaninchen und Kleiderstücke, besonders Schuhe besorgen zu können vorgab, und sich dafür im voraus bezahlen ließ, wurde festgenommen. Sie ist 21 Jahre alt, 1,50 Meter groß, hat dunkle Haare, trägt in der Regel ein grünes Jackett und hinkt auf dem rechten Bein.

Am Mittwoch wurde auf der Rosenstraße ein vierjähriger Knabe beim Kreisfahren von einem Lastkraftwagen überfahren und dabei so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit verstarb. Dem Wagenführer trifft keine Schuld.

Waldheim. In der seinerzeit gemeldeten Ermittlung des Schweitersheimer Frauenmörders sei beachtenswert mitgeteilt, daß die nunmehr abgeschlossene Untersuchung ergeben hat, daß der des Mordes verdächtige Verhaftete der Jrenzabteilung des hiesigen Justizhauses als Täter nicht in Frage kommt. Der Mord bleibt somit noch immer unangeklärt.

Wobau. Für die Barbier- und Friseur haben die sächsischen Behörden neue Bestimmungen erlassen, um die Übertragung ansteckender Hautkrankheiten zu vermeiden. Den Frisuren und Barbieren wird die peinlichste Sauberkeit und Desinfizierung ihrer Gerätschaften zur Pflicht gemacht. Auch dürfen Hautkrankte in den Geschäften nicht bedient werden.

Annaberg. Hier haben rund 3000 Familien eines Mehrverbrauches von Gas sich schuldig gemacht.

Leipzig. Den außerordentlich regen Verkehr bei der diesjährigen Frühjahrsmesse wollten Wehlschieber benutzen, Rehl, das sie im Schleichhandel erworben, hier zu hohen Wucherpreisen abzusetzen. Trotz des großen Westrubs in der inneren Stadt hatte ein Beamter der Wohlfahrtspolizei beobachtet, wie mehrere Kettenhändler auf einem mit einer Plane überdeckten Bauerngeschirr 20 Zentner des schönen weißen Weizenmehles einem größeren Kaffee- und Getreidehändler zu führen wollten. Das Rehl wurde beschlagnahmt und der Sachverhalt auf der Rathshauptwache, wohin die Beteiligten gebracht wurden, die zunächst schnellig verschwunden, sehr bald darauf jedoch wieder aufgegriffen worden waren, festgesetzt.

(M. J.) Die erste März-Nummer der Heimatdanknachrichten bringt als Entgegnung auf die Ausführungen des Professors Dr. Wallstein in seinem am 26. Januar d. J. auf der Tagung für Kriegsbeschädigtenfürsorge in Dresden gehaltenen Vortrag einen Aufsatz von Professor V. Freund in Leipzig über Berufsbildung und Umschulung von Kriegsverletzten. Neben die Mitwirkung der Heimatdankvereine bei Gewährung von Abfindungssummen an Kriegserwitwen im Falle ihrer Wiederverheiratung sodann Erlaß des Kriegsministeriums über die militärische Versorgung für wegen Geisteskrankheit zur Entlassung gekommene Soldaten, das Abkommen der Stiftung Heimatdank über ihr Zusammenarbeiten mit dem Kriegerdank des Sächsischen Lehrervereins, endlich über die Bestrebungen des Reichsausschusses der Kriegsbeschädigtenfürsorge für Feuerungszuschläge zu den Militärrenten.